

loren hat, da sovieler wissenschaftliche Institute von Berlin weg verlegt und sovieler Gelehrte von dort wegberufen wurden oder wegstreben, für dauernd als Sitz der Monumenta auszuschalten. Von Seite des Herrn Regierungspräsidenten in Ansbach ist die Verlegung der Monumenta nach Erlangen angeregt worden, auch das Bayrische Kultusministerium scheint dieser Auffassung nahezu stehen. Ob Erlangen für die Dauer der richtige Platz für die Monumenta Germaniae ist, wird noch zu entscheiden sein. Ich möchte aber nicht verfehlen, bei dieser Gelegenheit mit aller Klarheit hervorzuheben, daß die Monumenta Germaniae ihren Betrieb längst hätten schließen müssen, wenn nicht die Herren Regierungspräsidenten Reichart und Dr. Schregle in Ansbach die finanziellen Mittel für das Institut bereitgestellt hätten, während die Akademien und der Berliner Magistrat keinen materiellen Beitrag zur Erhaltung des Instituts aufgebracht haben. Das Verdienst der beiden Regierungspräsidenten und des Landrates Dr. Fröhlich in Höchstädt kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, ihnen gebührt vor allen anderen Dank. Schon in meinen Denkschriften vom vergangenen Jahr habe ich darauf hingewiesen, daß das Institut unter allen Umständen seine wissenschaftlichen Forschungsarbeiten frei von jedem Druck außerhalb stehender politischer oder sonstiger Stellen durchführen müßte. Diese Freiheit der Forschung und der wissenschaftlichen Verwaltung konnte in den letzten Jahren, wenn auch gegenüber stärkstem Druck, doch stets gewahrt werden. Ob diese Förderung gegenwärtig z.B. in Berlin besser zu erfüllen ist als in München, scheint mir durchaus zweifelhaft zu sein.

Sie teilten mir weiters mit, daß als Zeitpunkt für eine Verlegung des Instituts der Herbst d.Js. in Aussicht genommen sei. Ich halte diesen Termin für verfrüht, weil nach meiner Kenntnis besonders in München keine Räume zur Unterbringung des Instituts und auch keine Wohnungen für die Mitarbeiter des Instituts zur Verfügung stehen und weil München, solange die Staatsbibliothek nicht wieder aufgestellt und benutzbar und die Materialien des Hauptstaatsarchivs nicht wieder nach München zurückgeführt sind, keine besondere Förderung für das Institut bringen würde. Dieser Einwand gilt im beschränkten Maße auch für Erlangen, dessen Bibliothek übrigens vom Institut regelmäßig benützt wird.

Dem weiteren Verbleiben des Instituts in Pommersfelden